



DER

TRO

Organ der Leitung
der BPO der SED
des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Ausgabe: Nr. 46
21. November 1986
0,05 Mark
38. Jahrgang



An Erreichtes gilt es, mit wesentlich höheren Leistungen anzuknüpfen

Betriebsgewerkschaftsleitung legte auf VVV am 13. November
Rechenschaft über Arbeit der vergangenen zwei Jahre ab

Mit der Rechenschaftslegung der BGL am 13. November vor den Vertrauensleuten wurde die letzte Etappe der Gewerkschaftswahlen 1986/87 im TRO eingeleitet. Herzlich begrüßter Gast war der Vorsitzende des Bezirksvorstandes der IG Metall Alfred Kunz.

BGL-Vorsitzender Hans Fischbach konnte in seinem Referat auf gute Ergebnisse unserer Gewerkschaftsorganisation bei der Interessenvertretung der Werktätigen verweisen. Immer mehr Gewerkschafter, betonte er, begreifen den Zusammenhang zwischen der Erhaltung des Friedens und der Leistung am eigenen Arbeitsplatz. Es gelang in den letzten beiden Jahren, die Qualität der Schulen der sozialistischen Arbeit als wichtigen Bestandteil des gewerkschaftlichen Lebens weiter zu erhöhen.

Aus den Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb 1985/86 gilt es, die richtigen Schlußfolgerungen für die kommende Wahlperiode, in der die komplexe Rekonstruktion und Modernisierung

des VEB TRO in der Einheit mit der allseitigen Planerfüllung anzugehen ist, zu ziehen.

Gute Ergebnisse bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen konnten unter Mithilfe unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation erzielt werden. Das Erreichte muß in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

In den Diskussionsbeiträgen berichteten aktive Gewerkschafter über ihre Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb, verwiesen auf Erfolge und nannten noch ungelöste Probleme. Die Diskussion bewies, vieles muß im TRO unter aktiver Mitwirkung aller Gewerkschafter getan werden, um ein stabiler Partner der Volkswirtschaft zu werden. Wichtige Aufgaben dazu für die letzten Wochen des Jahres enthält der Beschluß der Vertrauensleutenvollversammlung.

Mit der Bestätigung der Kandidaten für die neue BGL und der Wahl der Mitglieder der Wahlkommission schloß die Vertrauensleutenvollversammlung, über die wir auf unserer Mittelseite ausführlich berichten.

Auf der ZMMM als Aktivist geehrt

Am 13. November empfing der Generaldirektor des Kombines Automatisierungsanlagenbau anlässlich der 29. Zentralen Messe der Meister von morgen in Leipzig verdiente Jugendliche aus den Kombinatbetrieben.

Der Leiter des Jugendforscherkollektivs „Dispatchersystem für Instandhaltung“, Jugendfreund Michael Becker, TAC, wurde auf diesem Empfang als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch!

UNSERE **B**ESTEN

... im Monat Oktober

Als Monatsbeste der Betriebs- teile und Bereiche wurden im Oktober folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

Werner Schütze, AM
Margarete Zolker, BVC
Adalbert Mohaupt, EVA
Hans-Werner Ebert, FS
Gerd Winkler, FV
Irmgard Vandamme, N
Klaus Ball, Q
Holger Vieth, TAC

Herzlichen Glückwunsch!

Liebe Gäste aus ZWAR Warschau weilten im TRO

Vom 10. bis 15. November weilte anlässlich des 15jährigen Bestehens der Zusammenarbeit zwischen dem Kombinat ZWAR Warschau und dem VEB TRO eine Delegation unter Leitung des Generaldirektors Marian Mikolajczyk in unserem Betrieb. Höhepunkt dieses einwöchigen Arbeitsbesuches war am 12. November eine festliche Veranstaltung im Klubhaus zur Würdigung dieser anderthalb Jahrzehnte währenden gemeinsamen Arbeit (darüber mehr auf Seite 3). Doch nicht nur um Vergangenes ging es in den vielfälti-

gen Gesprächen. Beraten wurde auch die Zukunft, konkret abgesteckt das Jahr 1987 auf den Gebieten der Partei- und Gewerkschaftsarbeit, der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, des Urlaubers-, Lehrlings- und Kinderferienlageraustausches, wozu ein entsprechendes Protokoll unterzeichnet wurde.

Darüber hinaus hatten unsere polnischen Freunde Gelegenheit, sich ausgiebig in unserem Betrieb umzusehen, sich mit der Hauptstadt und ihrer Umgebung vertraut zu machen.



Auf der Festveranstaltung wurde ein Ehrengeschenk, das Modell eines Druckluftschalters, an die Belegschaft des TRO überreicht.

Finanzrechnung über Bürocomputer Frauen in RBR meisterten erfolgreich die neue Technik

Vor gut drei Jahren war erstmals die Rede vom Einsatz eines Bürocomputers. Dann ging es Schlag auf Schlag: Im zweiten Halbjahr '83 begann man mit dem Thema „Rechnergestützte Finanzrechnung“, im November fand die Pflichtenheftverteidigung statt. Mai '84 kam der Computer, der zu den ersten des VEB TRO gehörte. Der Probelauf schließlich begann 1985. Inzwischen wird über die Hälfte der Arbeiten in RBR über den Computer erledigt. Ab 1987 sollen alle Arbeiten dieser Gruppe über den Computer abgewickelt werden.

was hier recht einfach und logisch klingt, ging natürlich nicht so glatt vonstatten. Abteilungsleiter Wolfgang Blume schildert es so: „Der Respekt vor dem Computer war groß, auch bei mir. Mancher wollte sich diese moderne Technik nicht einmal ansehen. Doch die jungen Leute, besonders unsere Gruppenleiterin Gabriele Bär gemeinsam mit Andrea Zimmermann und Silvia Broda, stellten sich bei der Einsatzvorbereitung erfolgreich an die Spitze. Auch die Skeptiker wurden schließlich von ihnen mitgerissen.“

Soweit einige Fakten. Doch (Fortsetzung auf Seite 2)





Gabriele Bär und Silvia Broda (v. r. n. l.) am Bürocomputer. Für sie, aber auch für die Kollegen von ZRM war es Neuland, was bei der Einführung der neuen Technik betreten wurde. Durch die gründliche Vorbereitung des Computereinsatzes, die rechtzeitige Qualifizierung der Programmierer und Bediener waren bald gute Ergebnisse erreicht worden.

Frauen in RBR meisterten erfolgreich die neue Technik

Fortsetzung von Seite 1.

Von Beginn an, schon bei der Erarbeitung des Themas, engagierte sich Gabriele Bär. Zwar war es sehr zeitaufwendig, sich neben der eigentlichen Arbeit mit dem Computer vertraut zu machen und an der Erarbeitung von Programmen mitzuwirken, aber es lohnte sich. Ihre größte anfängliche Befürchtung, wichtige Daten könnten verlorengehen, bewahrheitete sich nicht. Übereinstimmend sagen beide, daß es Spaß macht, wenn man sieht, wie gut die Arbeit läuft und erleichtert wird.

Eine Reihe mechanischer Tätigkeiten entfällt durch den Einsatz des Bürocomputers, deren Ergebnisse übrigens auch RBF nutzt. Insbesondere zum Monatsabschluß müssen die Kollegen nicht mehr alle Rechnungen addieren, nach bestimmten Gesichtspunkten sortieren und nochmals addieren. Das tut bei-

spielsweise nun der Rechner für sie. Damit wird RBR in der Hochdruckzeit, zum Monatsende entlastet. Der Aufwand bei der Dateneingabe ist recht hoch. Da aber die gespeicherten Informationen jederzeit nutzbar sind, ist doch eine erhebliche Arbeits erleichterung insgesamt gegeben. Das überzeugte auch die anderen Kollektivmitglieder. Bereits 60 Prozent von ihnen können mit dem Bürocomputer umgehen.

Noch werden nicht alle Einsatzmöglichkeiten des Bürocomputers ausgeschöpft. Schrittweise erweitert man die Aufgaben der neuen Technik. Als nächstes sollen über den Computer der gesamte Zahlungsverkehr abgewickelt und der Anschluß zu anderen Arbeitsgebieten geschaffen werden. Das Endziel schließlich ist die Zusammenfassung aller Daten und die Erstellung einer vollständigen Bilanz per Computer. Doch das ist noch Zukunftsmusik.

Gute Gewerkschaftsarbeit wurde im Bereich FS geleistet

In unserem Bereich konnten in der zurückliegenden Wahlperiode fünf Betriebsangehörige mit einer Wohnung versorgt werden.

Unsere Ferienkommission besteht aus sieben Mitgliedern. Alle unserer AGL angebotenen Ferienplätze wurden in den Kollektiven bekanntgemacht, so daß jeder die Möglichkeit hatte, einen Antrag auf die gewünschte Reise einzureichen. Die eingegangenen Anträge wurden nach den bestehenden Richtlinien geprüft und bestätigt. Besonderes Augenmerk bei der Vergabe legten wir auf langjährige Betriebszugehörigkeit, gesundheitsgefährdende Arbeitsplätze, Kinderreiche, gesellschaftliche Arbeit sowie verstärkte Wochenendarbeit. Jeder Kollege, dem keine Reise zugesprochen werden konnte, wurde benachrichtigt und in der zweiten Vergaberunde vorrangig berücksichtigt. Der Auslastungsgrad der Ferienreisen liegt bei durchschnittlich 95,8 Prozent.

28 Kuren der verschiedensten Art konnten in den vergangenen zwei Jahren an unsere Werk tätigen der AGO 11 vergeben werden, davon 60 Prozent an Arbeiter und 40 Prozent an Angestellte. Unsere SV-Obleute nahmen ihre Aufgabe sehr ernst. Die Anleitungen wurden regelmäßig besucht und die Betreuung erkrankter Kollegen gewährleistet. Dafür gab unsere AGL 3143 Mark aus.

Unsere Frauenkommission hat ebenfalls ihren Anteil an der guten Bilanz unserer AGO. 48 Frauen leisten jeden Tag an ihrem Arbeitsplatz ihren Beitrag zur Planerfüllung und somit zur Verwirklichung der Hauptaufgabe. Neben ihren beruflichen und familiären Aufgaben sind viele Frauen noch aktiv gesellschaftlich tätig. Zu den aktiven Frauen unseres Bereiches gehört die Kollegin Sigrid Wendt. Ihre Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Kinderferienlageraktionen erfüllt sie schon viele



... unseren Jubilaren im November

Ihre 40jährige Zugehörigkeit zum VEB TRO feiern im November: Gisela Maas, E; Heinz Hilbig, FV; Alfred Brandt, Q.

Das 25jährige Betriebsjubiläum begehen: Eva Thoms, B; Dr. Heinz Roessler und Dieter Pössel, Pkl.

Seit 20 Jahren im TRO arbeiten: Margarete Zolker, B; Jutta Böhm, B; Charlotte Plötz, E; Roland Heinrich, E; Hans-Dieter Tomaszewski, L; Ralf Sklarek, Ö; Axel Stefens, Q; Wolfgang Feuerhake, S; Helmut Tonhäuser, Z.

Seit 15 Jahren gehören dem Betriebskollektiv an: Erdmute Behr, F; Sigrid Falk, P; Rudi Knoch, Q; Jutta Grogert, S; Manfred Schiminski, S; Hubertus Hundt, T; Horst Bolduan, W; Gisela Raguse, W; Horst Seidel (AWG).

10 Jahre sind im TRO beschäftigt: Ella Herrmann, B; Dieter Hesse, B; Siegrid Wendt, F; Helmut Koch, P; Bärbel Spliessgard, R; Wolfgang Präger, Q; Karin Kosahn, S; Lothar Tippner, T.



Wir gratulieren...

... unseren Kolleginnen Gabriela Zeiske und Angela Butz zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Jahre zuverlässig. Alle Kinder, für die unsere Kollegen einen Kinderferienlagerplatz beantragten, konnten berücksichtigt werden.

Auch auf kulturell-sportlichem und wehrsportlichem Gebiet haben wir gute bis sehr gute Ergebnisse zu verzeichnen.

Die zweiten Bereichsfestspiele waren unter Mitwirkung der Kollektive ein voller Erfolg. An allen Reservistenwettkämpfen beteiligten wir uns mit Mannschaften und Helfern. Lob dafür den Kollektiven Mhs, Swi, Sib, Btm und Ghs. Es konnten immer vordere Plätze belegt werden.

An den Betriebssportfesten beteiligten wir uns ebenso wie an den Hallenfußballturnieren, Vertreter des Kollektivs Ghs nahmen am Friedenslauf anlässlich der in Berlin stattgefundenen IOC-Session teil.

Waltraud Kawa

Schnelle Hilfe durch die Kasse der gegenseitigen Hilfe

„Über Geld spricht man nicht, Geld hat man“, so oder ähnlich lauten doch die Redensarten zum Thema. Wenn nun aber tatsächlich noch das letzte Rad zum Auto oder der Sessel zur Couchgarnitur fehlen oder gar eine größere Familienfeier ins Haus steht, man also die sprichwörtliche finanzielle Spritze gut vertragen könnte, was dann? Hier hilft die KdGH, die Kasse der gegenseitigen Hilfe, eine gewerkschaftliche Einrichtung, die seit über 30 Jahren besteht und nach vierteljährlicher Mitgliedschaft zinslose Darlehen vergibt. Der KdGH beitreten kann jeder, der dem FDGB angehört und dort stets seinen Beitrag pünktlich zahlt. Ein sicherer Kandidat möchte man also schon sein.

die Kasse der gegenseitigen Hilfe in unserem Betrieb. Ehrenamtliche Vorsitzende ist die Kollegin Bärbel Rau. Seit 1982 übt sie diese Funktion aus. „Man muß schon ein Ohr haben für die Kollegen“, sagt sie im Gespräch, „denn gerade finanzielle Probleme sind etwas ganz Persönliches und setzen Vertrauen voraus.“

Und so sehen die insgesamt sechs Kolleginnen des Vorstandes der KdGH ihre ehrenamtliche Aufgabe auch. Sie werden zu den Gewerkschaftswahlen auf Vorschlag ihrer Kollektive auf der Vertrauensleutevollversammlung gewählt. Um ihre Tätigkeit zu erleichtern, sei hier noch auf einiges hingewiesen.



Kollegin Bärbel Rau, QB, arbeitet ehrenamtlich als Vorsitzende der Kasse für gegenseitige Hilfe unseres Betriebes.

In den ersten fünf Jahren nach Aufnahme in die KdGH, die Beitrittsgebühr beträgt eine Mark, zahlt man je nach Verdienst eine bis fünf Mark monatlich. Dieses Geld verbleibt wie ein persönliches Konto bis zum Austritt bzw. bis zum Verlassen des Betriebes und kann nach schriftlichem Antrag wieder in Empfang genommen werden. Wird nun ein Darlehen vergeben, das bis zu 600 Mark betragen kann, zahlt das Mitglied nach persönlichem Ermessen innerhalb eines Jahres die Summe ab. Der Mindestbetrag liegt allerdings bei 50 Mark. 856 Mitglieder zählt derzeit

Vorgedruckte Anträge liegen bei der Kassiererin Kollegin Geick, BL, App. 27 18, die am günstigsten durch den Vertrauensmann oder die AGL abzuholen sind. Nur sorgfältig ausgefüllte Anträge können bearbeitet werden, auf denen also keinesfalls die Stamm- und Telefonnummern fehlen sollten. Der Antrag auf ein Darlehen muß vom Vertrauensmann des Kollektivs bestätigt werden. Und – es wird nur ein neues Darlehen vergeben, wenn eine alte Schuld beglichen ist. Aber ich denke, das ist Ehrensache eines jeden Mitglieds. C. H.



Am 6. November feierte Kollege Otto Bernitter, langjähriger Lehrmeister für die Modellbauer und Holzfacharbeiter, seinen 65. Geburtstag. Zu den Gratulanten gehörte auch Fred Szymanek. Kollege Bernitter tritt nun in den wohlverdienten Ruhestand.



Mit der „Goldenen Ehrenmedaille“ des Kombinates ZWAR wurde Kollege Wolfgang Brandt ausgezeichnet, Genosse Lothar Becker erhielt die „Bronzene Ehrenmedaille“.



15 Jahre Freundschaft und Zusammenarbeit

Den Höhepunkt des Aufenthalts der Delegation unseres Partnerkombinates ZWAR „Gergorj Dimitroff“ bildete die Festveranstaltung aus Anlaß unserer 15jährigen Zusammenarbeit im Klubhaus. Betriebsdirektor Gernot Richter würdigte in seiner Festrede die vielen Aktivitäten beider Betriebe, die in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten unsere gegenseitigen Beziehungen ständig weiter vertieften und an deren Spitze der seit 1971 ununterbrochene Arbeitsaufenthalt polnischer Kollegen – viele kamen bekanntlich aus dem ZWAR – im TRO stand. Sie leisteten hier einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Planaufgaben, ohne ihre tatkräftige Hilfe hätte so manches gute Ergebnis nicht erreicht werden können. Denken wir nur an die Rasenmäherfertigung, in der seit Jahren fast ausschließlich „TRO-janer“ aus unserem Nachbarland tätig sind.

15 Jahre gemeinsamer Arbeit – dahinter stehen auch die erreichten Ergebnisse im Kinder- und Urlauberaustausch, die gegenseitigen Kontakte auf wissenschaftlich-technischem Gebiet, die ersten Schritte im Leistungsvergleich zwischen Jugendbriga-

den, das Zusammenwirken beider Jugendorganisationen genauso wie der Erfahrungsaustausch zwischen Gewerkschaftern oder den Parteiorganisationen.

15 Jahre gemeinsamer Arbeit – dahinter verbergen sich ebenfalls so viele freundschaftlich, persönliche Kontakte, die wir heute nicht mehr missen möchten.

15 Jahre Zusammenarbeit – das war aber nicht nur ein Blick in die Vergangenheit. Die Zukunft ist bereits im Rahmenvertrag bis 1990 fest umrissen, für das kommende Jahr konkret mit vielen Aktivitäten, gemeinsamen Beratungen und Erfahrungsaustauschen, Arbeitsgesprächen unteretzt. Das Hauptgebiet – so drückte es gleichfalls der Generaldirektor des ZWAR Marian Mikołajczyk aus – wird die wissenschaftlich-technische Arbeit sein. Hier liegen unsere größten Reserven, die wir gemeinsam erschließen müssen, im Sinne der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED und des X. Parteitages der PVAP. Beiderseitig interessierende Ansatzpunkte gibt es, die es bereits im nächsten Jahr konsequent auszubauen gilt. Auch vor dem Kombi-

nat ZWAR steht die Aufgabe, sich als Schlüsselbetrieb der Energieversorgung der VR Polen verstärkt den Fragen der Sicherung hoher ökonomischer Effekte aus Wissenschaft und Technik zuzuwenden, betonte Genosse Mikołajczyk.

Im Verlauf dieser festlichen Veranstaltung wurden 20 Genossen und Kollegen unseres Betriebes, die die Entwicklung dieser 15jährigen Partnerschaftsbeziehungen wesentlich mitgeprägt haben, vom Generaldirektor und vom Parteisekretär Alojzy Prusinski ausgezeichnet:

Die „Goldene Ehrenmedaille“ des Kombinates ZWAR erhielten:

Gernot Richter
Gerhard Korb
Peter Scholz
Hans Fischbach
Wilfried Sieber
Wolfgang Brandt
Günter Standt.

Mit der „Silbernen Ehrenmedaille“ des Kombinates ZWAR wurden ausgezeichnet:

Joachim Kaddatz
Gertrud Haake
Paul Schulz
Ryszard Piotrowski.

Die „Bronzene Ehrenmedaille“ des Kombinates ZWAR erhielten:

Lothar Becker
Gabriele Knop.

Ein „Ehrendiplom“ des Kombinates ZWAR wurde an

Werner Manthei
Dorothea Meinke
Erwin Schulze
Hermann Boneß
Rosemarie Binger
Klaus Gerhard
Bernd Blodau
überreicht.

Herzlichen Glückwunsch!



Am Nachmittag des 14. November stand die Besichtigung des Betriebsteiles Niederschönhäusen auf dem Programm. Betriebsleiter Heinz Gossing informierte die polnischen Gäste über die Aufgaben dieses Produktionsbereiches und lud sie anschließend zu einem Rundgang ein. Besonders interessant für die Genossen und Kollegen aus unserem Partnerkombinat ZWAR Warschau war die GSAS-Fertigung, die ganz genau unter die Lupe genommen wurde.



Im Wandlerbau umgesehen

Ein herzlicher Empfang wurde der ZWAR-Delegation auch im Wandlerbau bereitet. Betriebsleiter Hartmut Schneider gab einen breiten Einblick in das Produktionsprofil seines Bereiches und informierte die Gäste ausführlich über die geplanten Rekonstruktionsvorhaben auf diesem Territorium, die in der Wandlerwickelerei bereits in ihrer ersten Etappe abgeschlossen sind. Die Wandlervorfertigung war dann auch Gegenstand vieler Fragen, die von Siegfried Uhl und Hartmut Schneider während eines Rundgangs ausführlich beantwortet wurden.



Zum Programm gehörte auch der Besuch des Ehrenmals des deutschen und polnischen Widerstandskämpfers im Friedrichshain, wo die ZWAR-Delegation ein Blumengebilde niederlegte.

Gewerkschaftsarbeit in unserer Zeit heißt Interessenvertretung im wahrsten Sinne des Wortes. Heißt politisch-ideologische Arbeit, Organisation des Wettbewerbs und Hartnäckigkeit bei der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Wir schätzen ein, daß sich in den Gewerkschaftsgruppen die Überzeugung gefestigt hat, daß unser ganzes Handeln darauf gerichtet ist, einen aktiven Beitrag zur Erhaltung des Weltfriedens zu leisten. In den Gewerkschaftsgruppenversammlungen und den Aktivtagungen wurde beraten, wie bei den Kolleginnen und Kollegen die Überzeugung zu festigen sei, daß ihr Arbeitsplatz ein Kampfplatz für den Frieden ist. Dazu gehört natürlich als erstes die Klarheit im Kopf. Um diese Klarheit geht es in unserer politisch-ideologischen Arbeit.

Als eine wesentliche Form der politisch-ideologischen Arbeit und fester Bestandteil des gewerkschaftlichen Mitgliederlebens haben sich die Schulen der sozialistischen Arbeit bewährt.

Immer besser verstehen die Teilnehmer der Gesprächsrunden den Zusammenhang zwischen der Sicherung des Friedens und der ökonomischen Leistungskraft des Sozialismus und erkennen, daß die wirksamste Tat für den Frieden die eigene höchstmögliche Leistung für die ökonomische Stärkung unserer Republik ist. Die größte Wirksamkeit erzielen wir vor allem dann, wenn die politisch-ideologische Arbeit aufs engste mit der gesellschaftlichen Praxis verbunden wird.

Wir können einschätzen, daß sich die Qualität der Schulen der sozialistischen Arbeit gefestigt hat. Unseren Dank möchten wir all den aktiven staatlichen Leibern aussprechen, die als Gesprächsleiter eine vorbildliche Arbeit leisten.

Wenn es uns gelingt, im Kopf Klarheit zu schaffen, werden wir auch immer besser unsere Aufgaben bei der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs meistern.



Immer besser wird Zusammenhang zwischen der Friedenssicherung und ökonomischer Leistungskraft erkannt

BGL legte vor den Vertrauensleuten Rechenschaft über stete Arbeit ab

Nur aktives Handeln bringt uns voran

Heute können wir sagen, daß wir diese Aufgabe 1985 in Vorbereitung des XI. Parteitagcs in guter Qualität erfüllt haben. Erneuert sei hier an die Leistungs-schecks, an die Verpflichtungen der Kollektive zur Nullfehlerarbeit, die Selbstprüferbewegung oder den Berufswettbewerb. Das waren Aktivitäten mit guten Ergebnissen. Das Jahr 1986 konnte

barkeit unseres veralteten Maschinenparkes durch straffe Arbeitsorganisation und zusätzliche Leistungen unseres Gewerkschaftskollektivs hohe Leistungen vollbracht. So wurden von Januar bis September dieses Jahres 1492 Überstunden erbracht.

Die Einrichter unseres Kollektivs erarbeiteten als Produktionshilfsarbeiter 39 981 Leistungsminuten. Sieben Kollegen waren an Kooperationsarbeiten beteiligt, die im EAW Treptow und im Schalt- und Reglerwerk Bad Muskau durchgeführt wurden. Wir können mit Stolz sagen, daß ohne diese Initiativen der eine oder andere Wandler, Trenner und Rasenmäher nicht hätte gebaut werden können.

Ausgehend von den Diskussionen auf der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz und der Plandiskussion zum Plan 1987 und der Erfüllung des Planes 1986 in all seinen Kennziffern, verpflichtet sich unsere Gewerkschaftsgruppe, bis zum Jahresende folgende zusätzliche Leistungen zu erarbeiten:

1. Das Kollektiv wird im IV. Quartal zusätzlich 400 Stunden leisten, um zielgerichtet Schwerpunktaufgaben abzuarbeiten (z. B. FT-Bereich, Stufenschalterbau).
2. Die Einrichter unseres Kollektivs erarbeiten 6000 Leistungsminuten.
3. Für die Konsumgüterfertigung stellen wir bis zum 20. November noch weitere 8000 Messerbalken bereit.
4. Falls erforderlich, verpflichtet sich das Kollektiv, weiterhin Kooperationsarbeiten im EAW Treptow oder im Schalt- und Reglerwerk Bad Muskau durchzuführen.

Im IV. Quartal werden vom Kollektiv noch drei Neuerer-vorschläge eingereicht, die Materialeinsparungen beinhalten sowie eine MMM-Aufgabe realisiert, die den Transport der Folie für den Stufenschalterbau qualitätsgerechter gestaltet.

In Vorbereitung des XI. Parteitagcs und der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz wurden ausgehend von der Arbeitskräftesituation und der Verfü-

ten wir nicht so erfolgreich gestalten. Der Plan 1986 bilanzierte die Qualitätseinbrüche nicht dazu, daß viele Kapazitäten in Vorwerkstätten und in der Erzeugung neuer Erzeugnisse durch die Garantie und die Arbeit verbraucht wird. Hektik und Unkontinuität der Arbeitszeit andererseits sind Folgeerscheinungen. Nut-



Nach 17 Jahren ununterbrochenem Wirken in der BGL wird der Brigadier in NFS Heinz Herzlich aus der Gewerkschaftsleitung verabschiedet und Aktivist geehrt.

tes Handeln bringt uns aus der jetzigen Situation heraus. Ein wichtiger Schritt dazu war die Aufrechterhaltung der Arbeit im Rahmen der Gruppenversammlungen und Aktivtagungen vor den Kollektiven. Es ist ein Schritt auf der Grundlage der Konzeption der konzeptionellen Aufgaben jedes Kollektivs im letzten Quartal 1986. Ich möchte hier als Beispiel Manfred Leiter FV, nennen. Er ist stolz, daß sich jeder Gewerkschaftsgruppenwahl aufgetreten, ich meine, bei elf Gewerkschaftsgruppen hat ihn die Kraft gekostet. Desgleichen konnte ich sein konstruktives Auftreten in der Gewerkschaftsaktivtagung miterleben.

Das geschilderte Beispiel bezieht sich auf die Information der Kollektive durch den Leiter der Bereiche der Verwirklichung zu unserer Werksführung. Das allein

ist allerdings die einzige Voraussetzung für die Durchführung des Wettbewerbs. Wichtigste Voraussetzung ist wie vor die Übereinstimmung von Plan - Bilanz - Versprechend der STAL, ein besser Grundlage erarbeiteter Produktions- und Lieferpläne der darauf abgestimmte Terminplan. Diese Voraussetzungen sind jetzt zu schaffen, bis 1. Januar 1987 eine ordentliche Wettbewerbsführung ist. Dabei haben unsere

Dem Referat des BGL-Vorsitzenden der Vertrauensleuterversammlung

Wettbewerbskommissionen einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Von der zentralen Wettbewerbskommission der BGL erwarten wir die Organisation der Erfahrungsaustausches zwischen den Vorsitzenden der Wettbewerbskommissionen der

der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Es ist für uns im TRO wahrlich eine breite Palette von Aufgaben. Zur Plandiskussion 1986 gelang es uns, den Arbeits- und Lebensbedingungen gemeinsam mit den Planteilern herauszugeben. Allerdings ist die Aufschlüsselung bis auf die Kollektive, die Aussage, was ist im Plan, was geht noch nicht oder mit Hilfe der Kollektive, nicht gelungen. Das ist eine ganz wichtige Aufgabe für 1987 wird diese klare Linie im Zusammenhang mit der einleitenden Rekonstruktion viel wichtiger. Geht es darum, zu verhindern, daß etwas geschaffen wird, welches in absehbarer Zeit abgerissen werden muß, so müssen wir auch verhindern, daß mit Hinweis auf die Rekonstruktion absolute Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen in die lange Bank geschoben werden. Wir erwarten hier von den AGL, daß sie mit diesem Planteil ständig

Gute Ergebnisse auf sozialem Gebiet

Zu den Arbeits- und Lebensbedingungen gehören auch die Ergebnisse unserer Arbeit auf sozialem Gebiet. Ich möchte an dieser Stelle einige Zahlen nennen. Die ständige Verbesserung der Wohnbedingungen der Betriebsangehörigen des VEB TRO ist ein wichtiger Bestandteil der Gewerkschaftsarbeit. Im Zeitraum 1985/86 konnten unsere Betriebsangehörigen mit 127

Wohnungseinheiten versorgt werden.

Im Zeitraum 1985/86 standen durchschnittlich 4329 FDGB- und Betriebsferienplätze im Jahr für unsere Werktätigen zur Verfügung, u. a. 240 Plätze im sozialistischen Ausland.

Im Kinderferienlager sind 147 Plätze pro Durchgang, d. h. 441 Plätze für die gesamte Ferienzeit vorhanden. Davon konnten im Austausch 22 Kinder in die Sowjetunion, 33 Kinder in die CSSR und 40 Kinder in die VR Polen reisen. Alle Anträge der Werktätigen für die Teilnahme ihrer Kinder am Kinderferienlager konnten abgesichert werden.

In den Jahren 1985/86 wurden unseren Werktätigen insgesamt 390 Kuren zur Verfügung gestellt.

Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen erreichten wir 1985/86 u. a. durch die Rekonstruktion des Speisesaales und den Neubau der Verkaufsstelle, den Umbau der Küche in W, die Verbesserung der sanitären Anlagen im Kinderferienlager Prenzlau, die bessere Ausstattung im Ferienheim Gunzen und im Objekt Wernsdorf, die Rekonstruktion der Heizungsanlage in der Betriebschule und die Instandsetzung und Renovierung der Duschen in der Mädchengarderobe der Lehrwerkstatt.



Blumen für verdienstvolle Mitglieder der BGL, die nach oft jahrelanger engagierter Arbeit in diesem wichtigen gesellschaftlichen Gremium aus der BGL ausscheiden.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die als Vorsitzende oder Mitglieder der gewerkschaftlichen Kommissionen eine aktive Arbeit geleistet haben, sagen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Vieles ist uns gelungen, manches müssen und wollen wir besser machen.

Als BGL möchten wir heute erklären, daß wir mit politischer Verantwortung und hoher Einsatzbereitschaft die vor uns stehenden Aufgaben lösen wollen. Was wir uns gemeinsam in den kommenden Monaten als Schwerpunkte vorgenommen haben, ist im Beschlusssentwurf aufgeschrieben.

Wir haben als TROjaner eine gute Tradition: Auch in den schwierigsten Situationen haben wir nie aufgegeben. Laßt uns deshalb noch enger zusammenrücken und unsere ganze Kraft entwickeln, damit wir unserer großen Verantwortung bei der Sicherung der Energieversorgung der Republik gerecht werden.

Zeit für gründliche Vorbereitung macht sich immer bezahlt

Über einige Probleme und Erfahrungen in der Arbeit des Ratiomittelbaues berichtete Vertrauensmann Manfred Volkmann in der Diskussion auf der VVV.

Kostennummern aufgemacht werden.

Durch ungenügende technische Klärstellung der Pflichtenhefte traten in der Vergangenheit die Besteller oft bis zum Tag der Übergabe des Ratiomittels mit neuen Forderungen an uns heran. Unsere Kapazität wurde dadurch unnötig gebunden. Die Pflichtenhefte müssen alle Angaben enthalten, die für die spätere ordnungsgemäße Benutzung unserer Einrichtung benötigt werden. Neue Forderungen sollten für uns in Zukunft auch neue Aufträge sein.

Großen Raum im Rechenschaftsbericht unserer Gewerkschaftsgruppe nahm die Erfüllung unserer Planaufgaben ein, bei der wir auch einige Probleme hatten. Das lag aber nicht daran, daß die Kollegen schlechte Arbeit leisteten, sondern es lag unserer Meinung nach an der schlechten Planung und Bilanzierung. So waren die Plankennziffern für das letzte Quartal beinahe doppelt so hoch wie in den drei vorangegangenen Quartalen. Da wir nur Maschinen in geringer Stückzahl fertigen, ist natürlich der Material- und Arbeitszeitaufwand schwer einzuschätzen.



Manfred Volkmann ist im Ratiomittelbau des VEB TRO Vertrauensmann

Ein weiteres Problem war die Verzögerung von Lieferterminen für komplizierte Sondermaschinen bis zu einem Jahr. Das kann man nicht einfach unter den Tisch fallen lassen. In Auswertung unserer Gruppenwahlversammlung unterbreiteten wir den Vorschlag, die Bilanzierung des Planes nach Beendigung der Konstruktion zu überprüfen und wenn notwendig zu korrigieren. Nach Vorlage der fertigen Konstruktionsunterlagen lassen sich Arbeitszeit- und Materialaufwand besser einschätzen als auf der Grundlage der Pflichtenhefte, deren Qualität oft mangelhaft ist.

Gleichfalls ist es notwendig, durch straffere Leitungstätigkeit und optimale Möglichkeiten zur Erprobung unter Produktionsbedingungen zu kürzeren Überleitungszeiten zu gelangen. So können z. B. unter Zuhilfenahme von Adaptoren Maschinenbaugruppen und rechnergestützte Steuerungen erprobt werden, ohne die zu modernisierenden Maschinen unnötig lange aus dem Produktionsprozeß zu nehmen. Wir müssen auch besser mit der Funktion und Anwendung der zu bauenden Maschine unter Produktionsbedingungen vertraut gemacht werden, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Vor Jahren war diese Methode schon einmal bei uns üblich, und so mancher Fehler und sich daraus ergebende Änderungen wurden vermieden. Wir sind der Meinung, diese Zeit der gründlichen Vorbereitung zahlt sich immer wieder aus.

Allen neu- und wiedergewählten Gewerkschaftsfunktionären des VEB TRO herzlichen Glückwunsch! Ein großes Dankeschön allen aktiven Funktionären der vergangenen Wahlperiode!



Motorsport erfordert mehr als das sichere Beherrschen des Krades

Der Motorsport der GST gliedert sich in die Wettkampfdisziplinen Motorradmehrkampf und Motorradpatrouillefahren, in denen Kreis-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften ausgetragen werden. Im Motorradmehrkampf ist ein bis zu 25 Kilometer langer Rundkurs in unterschiedlichem Gelände – mit Sonderprüfungen im Schießen und Handgranatenweitwurf – mehrmals zu durchfahren. In dieser Disziplin werden auch internationale Komplexwettkämpfe ausgetragen.

Das Motorradpatrouillefahren ist eine Zuverlässigkeitsprüfung für Mannschaften (jeweils drei Wettkämpfer). Ein bis zu 180 Kilometer langer Kurs – mit Sonderprüfungen und Sollfahrzeiten – wird nach Marschrückzahlen, Marschskizzen oder Landkarten befahren.

Gestartet wird in den Klassen: Solokrad bis 50 ccm – ab 15 Jahre; Solokrad über 50 ccm – Jugend 16 bis 20 Jahre; Solokrad über 50 ccm – Männer ab 21 Jahre.

In beiden Disziplinen werden Kräder vom Typ MZ sowie Simon-Kleinkrafträder eingesetzt.

Motorsportlich interessierte Jugendliche haben die Möglichkeit, im Motorsport der GST vom 15. Lebensjahr an den Führerschein der Klasse M zu erwerben. Mitglieder der GST vom 15. Lebensjahr an können sich im Motorsport auf den Erwerb des Führerscheins der Klasse A vorbereiten, der ihnen nach bestandener Prüfung und Vollendung des 16. Lebensjahres ausgehändigt wird.



Wehrsport – sportliche Betätigung für jedermann

Heute berichten wir über die Aufgaben
unserer GST-Grundorganisation im Wehrsport

Der Wehrsport der GST umfaßt die Sportarten Fallschirmsport, Flugsport, Militärischer Mehrkampf, Modellsport, Motorsport, Nachrichtensport, Seesport, Sportschießen, Tauchsport und Wehrkampfsport.

In unserer Grundorganisation organisieren wir den Motorsport mit der Fahrausbildung zum Erreichen des Führerscheins der Klasse A/M, das Sportschießen und beginnen 1987 mit dem Wehrkampfsport im Hauptwerk und dem Militärischen Mehrkampf an unserer BBS.

Der Wehrsport trägt zur körperlichen Ertüchtigung bei, vermittelt anwendungsbreites technisches Wissen und Können, ist sinnvolle Freizeitbeschäftigung, ermöglicht es den Jugendlichen, sich langfristig auf ihren Wehrdienst vorzubereiten, und hilft den ungedienten und gedienten Reservisten, ihre Wehrkraft zu erhalten und zu festigen. Ausbildung und Training in den einzelnen Wehrsportarten vollziehen sich nach Programmen in den Sektionen.

Den Wehrsportlern werden vielfältige Möglichkeiten geboten, sich wehrsportliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen und Qualifikationen, Erlaubnisse, Berechtigungen und Leistungsabzeichen zu erwerben. In Vergleichswettkämpfen zwischen Sektionen und Grundorganisationen, bei Wehrspartakiaden der GST, bei Kreis-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften können die Wehrsportler ihre Kräfte messen und Titel und Medaillen erringen.

Im Sportschießen werden alle mit ihrer Waffe und den Regeln für Ordnung und Sicherheit auf dem Schießstand vertraut gemacht und lernen das treffsichere Schießen. Sie trainieren in den Disziplinen: Luftgewehr (4 und 10 m); Standardgewehr (50 m); Luftgewehr Laufende Scheibe (10 m); Sportpistole (25 m).



Alle Wettkämpfe in diesen Disziplinen werden mit 20 Schuß ausgetragen und sind für Jungen und Mädchen getrennt in Altersklassen ausgeschrieben: Altersklasse bis 14 Jahre, Altersklasse 14 bis 18 Jahre und Altersklasse über 18 Jahre. Das Wettkampfsystem der GST ermöglicht es allen Schießsportlern, sich mit Gleichaltrigen zu messen und schon in jungen Jahren sportliche Erfolge zu erringen.

Für Mädchen und Jungen interessant: Sportschießen

Neben den Rundenwettkämpfen, in denen Kreismeister ermittelt werden, Wettkämpfen während der Wehrspartakiaden und der Kreis-, Kinder- und Jugendspartakiaden werden Meisterschaften der Sektionen bzw. Grundorganisationen, Kreis-, Bezirks- und GST-Meisterschaften ausgetragen.

In der DDR ist das Sportschießen zu einer Volkssportart geworden. Das beweisen solche Wettkämpfe wie der Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“, an dem jährlich mehrere Millionen Bürger teilnehmen, die Wettkämpfe um den FDGB-Pokal, an dem sich Tausende von Brigaden beteiligen, die Wettkämpfe um den Pionier- und FDJ-Pokal und viele andere.

Bei all diesen Wettkämpfen haben wir in unserem Betrieb noch große Reserven, die es gilt, in Zukunft besser zu nutzen. Im Jahr 1987 werden wir Brigadeschießen und das Schießen um den FDJ-Pokal organisieren sowie den „Schützenkönig“ bzw. die „Schützenkönigin“ des VEB TRO ermitteln.

Militärischer Mehrkampf

Der Militärische Mehrkampf (MMK) wird im Sommer und im Winter betrieben. Der MMK im Sommer wird seit 1978 unter dem Namen „Ernst-Schneller-Wettkampf“ ausgetragen und gliedert sich in die Disziplinen Geländelauf, Hindernisstaffette und das Schützenduell.

Gestartet wird in den Altersklassen:

– männliche Teilnehmer	Jugend A 14 bis 15 Jahre
	Jugend B 16 bis 18 Jahre
	Junioren 19 bis 21 Jahre
	Senioren ab 22 Jahre
– weibliche Teilnehmer	weibliche Jugend 14 bis 18 Jahre
	Frauen ab 19 Jahre

Beim Geländelauf muß eine Strecke von 1500 bis 3000 m (je nach Alter und Geschlecht) mit Prüfungen im Handgranatenweitwurf und im Schießen zurückgelegt werden. Bei der Hindernisstaffette überwindet eine Mannschaft von jeweils drei Wettkämpfern eine Strecke mit 14 Hindernissen, u. a. die Hürde, den Graben und die Eskaladierwand. Das Schützenduell ist ein Mannschaftswettkampf, bei dem jeweils drei Schützen eine Laufstrecke von 25 m zurücklegen und mit je drei Schuß über Kreuz die 50 m entfernten Scheiben der anderen Mannschaft zu treffen haben.

Der Wehrkampfsport umfaßt die Disziplinen Schießen, Ausdauerlauf auf Bahnen und im Gelände, Handgranatenweitwurf und andere. Wettkämpfe werden in den Altersklassen bis 26 Jahre (I), von 27 bis 35 Jahre (II) und über 35 Jahre (III) ausgetragen. Eine besondere Rolle in dieser Wehrsportart spielen Massenwettkämpfe. Sie geben allen Reservisten die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Disziplinen des Wehrkampfsports zu bewähren. Die bedeutendsten dieser wehrsportlichen Massenwettkämpfe, die überall in der DDR stattfinden, sind der

Reservisten-Wintermarsch anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft, der Reservisten-Geländelauf anlässlich des Tages der Befreiung und der Reservisten-Herbstmarsch anlässlich des Tages der Republik.

Auch im Wehrsport wird der sozialistische Wettbewerb geführt, wie zum Beispiel um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“ oder „Bester im Wehrsport“. Wesentlich für die Arbeit ist, daß der Kampf um hohe Leistungen in der Bestenbewegung durch die Übernahme freiwilliger Verpflichtungen geführt wird. Nicht formal abgegebene Kollektiv- und Einzelverpflichtungen, sondern die bewußt persönlich übernommenen Verpflichtungen und das Ringen um deren Erfüllung zeugen von der Lebendigkeit des Wettbewerbs. Mit der Wettbewerbsordnung wird weder reglementiert noch auf Zahlenhascherei orientiert, sondern auf breitester Ebene fördernd Einfluß genommen.

Bisher wurden die Sektion Motorsport zehnmal und die Sektion Sportschießen dreimal mit dem Titel „Ausgezeichnete Sektion im Ausbildungsjahr“ ausgezeichnet. Für aktive Mitarbeit im Wehrsport wurden zehn Kameraden mit dem Abzeichen „Für aktive Arbeit“, vier mit der



Medaille „Hervorragender Ausbilder“, drei mit der Ernst-Schneller-Medaille und einer mit der Medaille „Hervorragender Übungsleiter“ geehrt.

Die Aufgaben im Wehrsport erfordern sehr viel Kraft und Ausdauer. In Zukunft werden mehr als bisher Übungsleiter, Ausbilder, Fahrlehrer, Leiter des Schießens und Kampfrichter aus den Reihen der Reservisten benötigt.

Wer Lust und Interesse hat, sich aktiv am Wehrsport zu beteiligen, Übungsleiter, Fahrlehrer usw. werden möchte, melde sich bitte über Telefon 25 53 oder Hauspostfach 33 mit Angabe seiner Abteilung und der Telefonnummer.

Harald Bluhm
Vorsitzender der
GST-Grundorganisation





Arbeit an Computern auch in der Freizeit

Seit September dieses Jahres gibt es auch an unserer BBS eine Computerarbeitsgemeinschaft. Wöchentlich zweimal von 14 bis 17.30 Uhr treffen sich die Lehrlinge in unserem Computerkabinett, dienstags unter der Leitung von Frau Brahms die Lehrlinge zum Elektromonteur und mittwochs die Lehrlinge zum Maschinen- und Anlagenmonteur bei Herrn Eichler. Mitglieder beider AG sind Lehrlinge des 2. und 3. Lehrjahres mit und ohne Abitur.

zusätzlich zum Unterrichtsfach Informatik arbeiten. Die Aufgaben beziehen sich einmal auf die Erarbeitung von Software zum Physikunterricht und zum anderen auf die Programmierung von Aufgaben aus der speziellen Ausbildung des Elektromonteurs. Zum Beispiel ist man jetzt an einem Programm zur Berechnung von Leiterquerschnitten dran.

Zum Ziel haben sie sich gesetzt, daß jede AG zwei Objekte für die MMM im April fertigstellt.

Claudia Schwerdt, AE 51



... aus der AM 52

Aus dem Rechenschaftsbericht: +++ Altstoffaktionen mit gutem Ergebnis +++ Theateranrecht ungenügend genutzt +++

Aus der Diskussion: +++ ökonomische Initiativen mit Sinn und Zweck +++ wie wird FDJ-Leben attraktiver? +++

Wahlsplitter

... aus der Z 61

Aus dem Kampfprogramm: +++ Kampf um den Titel „Beste Lehrling“ +++ Titel „Kollektiv DSF“ wird angestrebt +++ regelmäßige Teilnahme am FDJ-Studienjahr +++

Zu den Kadern: +++ Frank ... igkeit wurde Gruppensekretär +++ Ike Kamp ist sein Stellvertreter +++

... aus der AM 62

+++ man verständigte sich in einer Wahlvorbereitungsverammlung +++ 19 Lehrlinge werden in Silber und 6 in Gold das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erwerben +++ Theateranrecht wird abgeschlossen +++

Zu den Kadern: +++ Gruppensekretär wurde Itzko Christow +++ als Stellvertreter fungiert Karen Blumenthal +++



Vier Lehrlinge der AM 42, hier im Bild Carsten Stromberg und Silke Steinecke, sowie Michael Tänzler und Jacqueline Runge renovierten in Eigeninitiative den Raum des Schulfunks in 192 Stunden. Wenn die Probleme mit der nötigen Technik geklärt sind, werden die vier bald wieder am Mikro zu hören sein.



Kati Haut aus der AM 52 gehört zu den aktivsten FDJlern der AFO 6. Bis zur AFO-Wahl am 21. November war sie in der AFO-Leitung für die Wandzeitungsarbeit verantwortlich. Jetzt ist sie Kulturfunktionär der AFO. Übrigens wurde Kati kürzlich Kandidat der SED.

Über die Kultur zur Ökonomie

Das Wahljahr 1985/86 war reich an Höhepunkten. Schauen wir noch einmal zurück. Prenden, mit dem Lager für vormilitärische Ausbildung, die SBW-Aktivtagung nach den Wahlen, unsere Lernkonferenz, der Beschluß unserer AFO im Rahmen des „FDJ-Auftrags XI. Parteitag“

An den „Tag der FDJ“ erinnern sich noch viele gern, mit Verkaufständen und einem Liedermacher in der BBS.

Wo müssen wir nun nach der AFO-Wahl noch zulegen?

Ich denke, daß wir alle gemeinsam mehr Aktivitäten und Initiativen starten müssen. Das setzt ein prinzipielles Interesse

an einem attraktiven FDJ-Leben voraus. Wir haben dafür die besten Voraussetzungen, auch wenn von den Lehrlingsklassen mit Abitur mehr eigene Ideen entwickelt werden als von den E-, M- und Z-Klassen, dabei werden gerade sie es sein, die in einigen Jahren das Leben in unserer FDJ-GO maßgeblich mitbestimmen werden.

Alle in unser Verbandsleben einzubeziehen, gelingt uns meiner Meinung nach am besten über die kulturelle Strecke. So hatten wir beispielsweise eine riesengroße Resonanz auf die Ankündigung des Bockbierfestes im Klubhaus. Und ich denke, von dieser Art von Veranstaltungen bis zur eigenen Aktivität, egal ob beim Forst- oder Schrotteinsatz, ist es nicht weit.

André Heine
Sekretär der AFO 6

Schulklub – noch immer Illusion?

Wer die „Junge Welt“ liest, findet in ihr regelmäßig eine „Klubseite“. Dort wird über die Verbesserung der Arbeit in den Betriebs- und Jugendklubs durch FDJ-Funktionäre und die Jugendlichen der Klubleitungen selbst berichtet. Es wurde festgestellt, daß bei jungen Leuten ein reges Interesse an Jugendklubveranstaltungen besteht. Bei uns, den Lehrlingen an der Betriebsberufsschule des VEB TRO sieht es nicht anders aus. Daher bemühen wir uns seit langem um einen Raum für unseren Klub. (Bereits 1984 berichtete auf der FDJ-Delegiertenkonferenz Jörg-Peter Krüger, damals Sekretär der AFO 6, über unsere Probleme zum Thema Schulklub. 1985 standen sie wieder zur Diskussion!)

Jetzt, wo uns die Räumlichkeiten durch die BBS zugewiesen wurden, wo wir uns fest vorgenommen haben, bis zum 1. September 1987 den Klub in Eigeninitiative fertigzustellen, werden die Räumlichkeiten noch immer als Umkleideräume genutzt. Daher unsere dringende Frage: Wann werden sich die Kollegen



Reiseangebote auch für uns?

Bei der Verteilung der Urlaubsreisen unseres Jugendreisebüros „Jugendtourist“ an die Lehrlinge unserer BBS sieht es für uns nicht besonders rosig aus. Uns ist es nur möglich, in der Ferienzeit eine Reise anzutreten. Jedoch eine Reise von den JT-Angeboten liegt außerhalb dieser Zeiten im Jahr. Somit können wir sie auch nicht nutzen. Daher unsere Frage: Wäre es nicht möglich, diese Tatsache von vornherein zu berücksichtigen und durch die ZGOL diejenigen Reisen vorrangig der BBS anzubieten, die in der Ferienzeit liegen?

Die AFO 6

von As in einem anderen Umkleideraum aufhalten können, damit wir mit der Arbeit beginnen können?

Jens Köster, AM 41

Lehrlinge halfen im Gosener Forst

An einem sonnigen Samstag trafen sich 25 Lehrlinge aus unserer BBS zu einem weiteren, schon traditionellen Waldeinsatz im Gosener Forstrevier. Nach gemeinsamer Anreise und kurzer Einweisung durch den Revierförster begaben wir uns zu unserem Betätigungsfeld: einer Lärchen- und Douglasienschonung. Mit fachlicher Unterstützung setzten wir Maschendrahtzäune.

Nach anderthalbstündiger Arbeit meldete sich bei allen der Magen. Durch ein handfestes Waldfrühstück in



Schon seit längerer Zeit halten die Lehrlinge der BBS Patenschaft zum Müggelheim-Gosener Forstrevier (Foto: Archiv).

freier Natur mit bäckerwarmem Brot, Bockwurst aus der Hand und durchwachsenem Speck gestärkt, ging's zum Endspurt. Wir setzten bis zum Mittag rund 400 Meter Zaun und halfen so, den wertvollen Baumbestand in unseren Berliner Randbezirken zu schützen.

Gute Laune und Worte des Lobes von seiten des Revierförsters waren unser wohlverdienter Lohn. Einige Übereifrige blieben noch über unsere festgesetzte Arbeitszeit hinaus bei dem Gosener Revierförster, dem netten, freundlichen „Buschmann“. Ich denke, alle 25 Lehrlinge werden diese schönen Stunden trotz Samstagsackerei nicht so schnell vergessen.

Jörg Engert, AM 41

information

- Einen weiteren Forstein-satz startete die AFO 6 am 15. November im Patenrevier Müggelheim/Gosen.
- Am 19. November fand an der BBS das traditionelle Russischfest statt.
- Auf ihrer AFO-Wahl am 21. November wird die AFO 6 ihre neue AFO-Leitung wählen. Für die Funktion des AFO-Sekretärs kandidiert André Heine.
- Am 17. Dezember feiert die AFO 6 den Jahresabschluss.
- Die erste SBW-Aktivtagung der AFO 6 im neuen Jahr findet am 7. Januar statt.



Die Sportfreundinnen Nimts und Affeld (rechts) erwarten den gegnerischen Aufschlag.

Die Sektion Tischtennis unserer TSG-O'weide stellt sich vor Der „kleine weiße Kobold“

Um ihn dreht es sich im wahren Sinne des Wortes bei uns. Natürlich ist damit, wie Sie sich vielleicht schon denken können, der nur rund 2,5 Gramm „schwere“ Tischtennisball gemeint. Seit jeher hat er es Freizeitsportlern und selbstverständlich auch den Mitgliedern unserer Sektion Tischtennis angetan.

Nun schon seit gut 35 Jahren wird in der traditionsreichen und vermutlich sogar schönsten Tischtennishalle Berlins auf dem Gelände des Klubhauses des VEB Berliner Akkumulatoren- und Elementefabrik in der Nixenstraße in Oberschöneweide geschmettert, geschnitten, ge-„top-spint“, geblockt, gekämpft und geschwitzt. Auch Spitzenkünstler wie der ehemalige Weltmeister Ferenc Sido (Ungarn) oder die damalige Weltmeisterin Angelika Rozeanu verloren hier vor etwa 30 Jahren so manchen Tropfen Schweiß.

Zu jener Zeit nahmen wir noch als BSG Motor-Ostend am Punktspielbetrieb teil und hatten ein sehr gutes Leistungsniveau aufzuweisen. Denn die 1. Herrenmannschaft spielte in der Oberliga, die 2. Herrenmannschaft in der DDR-Liga und weitere in den Klassen unmittelbar darunter.

Heute sind wir zwar kein Lei-

stungszentrum mehr, aber eine stabile Sektion mit ungefähr 80 Mitgliedern, verfügen von der 2. Bezirksliga abwärts über sieben Männermannschaften und, was uns besonders stolz macht, über drei Frauenmannschaften, von denen die 1. Mannschaft in der DDR-Liga und die 2. und 3.



Mannschaft in der Bezirksliga spielen. Außerdem nehmen eine Jugend- und eine Kindermannschaft am Punktspielbetrieb teil.

Allerdings müssen wir sagen, daß Leistungsstärke und gesellschaftliche Aktivitäten in unserer Sektion im wesentlichen seit Jahren von unseren Routiniers getragen werden. Eine ganze Reihe 40- und 50jähriger Sportfreunde wirkt seit Jahrzehnten erfolgreich bei uns mit und hat dazu beigetragen, daß unsere Sektion im Berliner Tischtennisleben einen guten Namen hat. So ist es auch fast eine Selbstverständlichkeit geworden, daß bei den jährlichen Berliner Seniorenmei-



sterschaften im Tischtennis Sportfreunde unserer Sektion Titel oder vordere Plätze erreichen. Besonders unsere Frauen geben hier ein gutes Beispiel. 1986 konnte Sportfreundin Bärbel Affeld sogar DDR-Meisterin bei den Seniorinnen in Hohndorf/Karl-Marx-Stadt werden. Und nicht nur für den Laien, auch für den Fachmann ist es immer wieder erstaunlich, mit welchem großen technischen, taktischen und physischen Können hervorragender Sport geboten wird.

Unser Bestreben ist es natürlich, unser Leistungsniveau systematisch und zunehmend auf jüngere Schultern zu verlagern. Hierzu sind alle am ernsthaften Trainings- und Wettkampfbetrieb interessierten Sportfreunde zum Mitmachen aufgefordert. Auch Kinder ab etwa achtem Lebensjahr sind uns stets willkommen.

Trainingstage:

Montags 16 bis 20 Uhr für Kinder, Jugendliche und Anfänger (Anleitung durch Übungsleiter ist gewährleistet.)

Mittwochs 16 bis 22 Uhr für Frauen und Männer (Wettkampfmannschaften und Fortgeschrittene)

D. Thomas
Sektionsleitung

Köpenicker Kultur-Kalender

● Der Kulturpark Schloßinsel lädt am 28. November um 19.30 Uhr in die Schloßkappelle zu **Vorweihnachtlicher Kammermusik** ein. Es musiziert das Corelli-Streich-Trio. Eintrittskarten kann man ab sofort im Kulturpark unter Tel. 6 52 36 70 bestellen; Preis: 5,05 Mark.

● Das Klubhaus TRO feiert am 28. und 29. November **Bockbierfest** mit einem gestalteten Programm. Beginn jeweils 20 Uhr, Eintritt 5,10 Mark.

● Im Saal des Köpenicker Rathauses geben Lehrer der Köpenicker Musikschule am 30. November ihr 5. Konzert. Karten für dieses **Vorweihnachtliche Rathauskonzert** sind für 3,05 Mark bzw. 1,55 Mark unter Tel. 5 57 11 51 zu bestellen. Beginn 17 Uhr.

● Das Zupfensemble des Kulturparks Schloßinsel unter der künstlerischen Leitung von Oberlehrer Walter Neugebauer lädt anlässlich des 15jährigen Bestehens zu einem klangvollen **Jubiläumskonzert** ein: Sonnabend, 29. November um 16 Uhr im Saal des Köpenicker Rathauses.

Das Zupfensemble, das 1971 gegründet wurde und Träger mehrerer Auszeichnungen ist, arbeitet sehr eng mit dem Zupforchester des Kulturparks Schloßinsel zusammen, das im vergangenen Jahr sein 35jähriges Bestehen feiern konnte.

Berliner Weihnachtsmarkt öffnet am 25. seine Pforten

Man will es noch gar nicht so recht wahrhaben, doch es ist wieder soweit: Am 25. November öffnet der traditionelle Berliner Weihnachtsmarkt seine Pforten. Seit Wochen schon konnte man zuschauen, wie der Markt von Tag zu Tag Gestalt annahm. Bald steht alles wieder an seinem gewohnten Fleck zur Weihnachtszeit und groß und klein kann sich bei kandierten Äpfeln, Zuckerwatte, Mutzenmandeln und der stadtbekanntem „Curry“, bei Kettenkarussell, Gruselbahn und Riesenrad so richtig auf Weihnachten '86 einstellen.



1	2	3	4	5
	6	7		
8	9		10	11
12		13	14	
15	16	17	18	19
20			21	
	22			
23			24	

Kein Rummelplatz ohne 15

Waagrecht: 1. Offener Eisenbahngüterwagen, 3. Stadt in Belgien, 6. englischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, 8. Brettspiel, 4. Behältnis, 5. Trockengebiet elektrisch geladenes Masetteilchen, 10. Hauptstadt der Baschkirischen ASSR, 12. Amtstracht, 11. Werkzeug, 13. Antilopenleiter eines Arbeitskollektivs, 15. sich drehende Rundbahn mit Fahrsitzen, 20. Beuteltier, 16. Turngerät, 17. Währungsweiblicher Vorname, 21. Starenvogel Südasiens, 22. Stadt an der Saale, 23. Fro-schlurch, 24. Zirbelkiefer.

Senkrecht: 1. Geformtes Brot, 2. italienischer Maler 1575–1642, 3. japanisches Gebirge auf Kréta, 9. mardergrößes Zuchttier, 19. Hauptstadt von Togo.

Auflösung aus Nr 45/86

Waagrecht: 1. Lessing, 4. Ton, 5. Rum, 7. Tal, 9. Manet, 10. Agar, 11. Herr, 12. Liman, 15. Mir, 16. Al, 17. See, 18. Sue, 19. Tenakel.

Senkrecht: 1. Lom, 2. Span, 3. Gur, 4. Tetanus, 6. Makrele, 7. Tarim, 8. Lehar, 9. Mal, 13. Mira, 14. Met, 16. Aul, 18. Se.

Keine Konsummarken für TSG-Elf

Konsum Berlin-TSG 3:0

Beim Aufstiegskandidaten Konsum wurde unsere Mannschaft nicht Herr ihrer Nerven. Im Mittelfeld gab es deutliche Schnelligkeitsnachteile, die engere Abwehr zeigte Schwächen. Die Folge war ein unnötiger Foulschlag schon nach 18 Minuten für den Gastgeber. Erst als eine Vorentscheidung gefallen war, Felgentreff fälschte einen Ball unglücklich zum 2:0 ins eigene Tor ab, kamen wir zu einigen Torchancen. Hirschmann hatte aber zweimal Pech bei guten Schüssen.

Nach der Halbzeit kamen die besten 20 Minuten des Spiels. Hier zeigte die TSG-Elf, zu welcher Leistung sie in der Lage ist. Doch ein weiterer grober Fehler (Vicari, Barz) brachte in der 65. Minute das 3:0 und die Entscheidung für die bessere Elf.

Heinz Kaulmann

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Gudrun Moises, redaktionelle Mitarbeiter: Cornelia Heller, Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, Niederschönhausen:

Genosse Rainer Blume, N, Gewerkschaft: Genosse Günter Schulze, BGL, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig, Regina Seifert, Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 17. November 1986. Die nächste Ausgabe erscheint am 28. November 1986.